

2 Palpation

2.1 Methodik der Palpation

Allgemein. Einstimmung auf die unterschiedlichen Charakteristika und Wahrnehmungen der Palpation, um eine Vorstellung von der Organisation des Patienten, seinen Dysfunktionen sowie deren Bedeutung für die Gesamtpersönlichkeit zu bekommen.

Erste Schritte:

- Therapeut stellt sich auf das Gewebe ein
- er vergrößert und verstärkt das zu untersuchende Gebiet in seiner Wahrnehmung
- Interpretation des Wahrgenommenen und Ertasteten
- Übertragung in anatomische, physiologische, pathologische und Sinnzusammenhänge

Wichtig. Voraussetzung der kraniosakralen Behandlung:

- umfassendes, praktisches Wissen
- Fähigkeit zur Visualisierung des kraniosakralen sowie des gesamten Körpersystems vor dem inneren Auge
- Einweisung durch einen geschulten Lehrer in die Philosophie der Osteopathie

2.2 Praxis der Palpation

■ *Günstige Bedingungen schaffen*

- mögliche störende Geräuschquellen während der Behandlung ausschalten: z.B. Telefon ab- bzw. leise stellen
- grelles Licht abdämpfen
- für einen ausreichend geheizten Raum sorgen
- auf warme, trockene, angenehm riechende Hände achten

■ *Vorbereitung des Therapeuten*

Entspannung:

- evtl. Augen schließen, entspannen
- ruhig und tief atmen
- sich von äußeren Eindrücken frei machen
- sich zentrieren und von Erwartungen lösen
- leer und offen werden
- sich der eigenen emotionalen Verfassung bewusst werden

Merke *Je angespannter der Therapeut sich konzentriert und je stärker er sich verspannt, umso mehr wird seine Wahrnehmung durch Störreize getrübt. Auch der Patient reagiert darauf mit eigenen muskulären und energetischen Anspannungen, was wiederum die Behandlung erschwert!*

Übung zur Entspannung:

- bewusstes Anspannen der Finger, Hände, Unterarme, Schultern und Brustmuskeln
- in umgekehrter Reihenfolge loslassen
- Ziel: bewusstere Dosierbarkeit des Druckes der Hände bei Annäherung an den Schädel

■ Vorbereitung des Patienten

Hinweise für den Patienten:

- Haarspangen u. Ä. entfernen
- ggf. Zahnprothese herausnehmen
- bequeme Lage einnehmen, evtl. mit Kissen unter Kopf oder Knien
- ein paar tiefe Atemzüge ausführen oder tief seufzen
- entspannen

■ Arbeitshaltung

Nehmen Sie eine entspannte Haltung ein:

- gute Arbeitshöhe der Liege, guter Stuhl
- guten Kontakt der Füße zum Boden
- stabile aufrechte Körperlage, nicht über den Patienten beugen
- nicht auf den Patienten stützen
- den eigenen Körper während der Arbeit bewusst entspannen, v. a. die Schultern, den Rücken und die Hände

■ Kontaktaufnahme

- Annähern der Hand an den zu untersuchenden oder zu behandelnden Körperteil
- dem Patienten mit der Hand Vertrauen und Sicherheit signalisieren
- nähern Sie Ihre Hand sanft dem zu untersuchenden oder zu behandelnden Körperteil

Signalisieren Sie Ihrem Patienten mit Ihrer Hand Vertrauen und Sicherheit. Mit Übung und mit zunehmender Bewusstheit für die eigene Intention und Energie und umgebende dynamische Stille kann der Therapeut lernen, statt seine eigene Energie und Intention in den Heilungsprozess einzubringen, offen zu werden und Vertrauen in die Prozesse zu gewinnen, die zwischen den Händen des Therapeuten und dem Gewebe des Patienten geschehen.

Merke *Geduldiges, aufmerksames Warten ist die größte Kunst im Heilungsprozess und eröffnet die meisten Einsichten.*